

Lebenswort – Ja zum Leben

Am vergangenen Sonntag wurde das Oratorium „Lebenswort“ in der Kreuzkirche Hedelfingen unter der Leitung von Manuela Nägele mit dem Kreuzchor Stuttgart, Solsiten, Instrumentalisten und Band uraufgeführt wurde und als Bibliodrama szenisch illustriert.

„Mitreißend“, „phantastisch“, „ein Erlebnis“ – dies sind nur wenige Aussagen, mit denen Zuhörer nach der Uraufführung des Oratoriums „Lebenswort“, von dem unter einem Pseudonym arbeitenden Komponisten Peter M. Boettcher, ihre Begeisterung zum Ausdruck brachten. (Und diesem Eindruck möchte ich mich gerne anschließen.)

In diesem Konzert verging jede Minute wie im Flug und am Ende war man als Zuhörer und -schauer hineingezogen in das Leben Jesu, das anhand seiner Wundertaten eindrücklich durch die abwechslungsreiche Musik, hinreißenden Chorpässagen, wunderbaren Soli - auch im Orchester und die ergreifenden lebendigen Bilder auf der Bühne, die szenisch parallel zur Musik gestellt wurden. Musik und Darstellung verschmolzen zu einer Einheit. Die Regisseurin Renate Schlüter bewies dabei absolut Geschick Musik und Text bewegend umzusetzen ohne ins Triviale zu verfallen. Jesus (dargestellt durch Eberhard Jung) wurde hier als Mensch unter Menschen gezeigt und zugleich jedoch auch als Einzigartiger in der Menge. Den Kindern auf der Bühne kam oftmals eine Schlüsselrolle zu: Sie waren es, die die bleibende Botschaft über die reine Historie hinaus unschuldig verkörperten und auf die so auch übersetzen. Das Spiel auf der Bühne unterstrich den Anspruch des Werkes, Jesus als allzeitig fungierende Orientierungsfigur und somit auch als gegenwärtiges Vorbild zu betrachten.

Stilistisch bewegte sich das Oratorium zwischen verschiedenen Musikstilen. Elemente aus Klassik, Gregorianik, Klezmer und Jazz waren auszumachen. Jesu Freuden begleiteten fröhliche Klänge,

die fast einer Aufforderung zum Tanz glichen, sein Leiden hingegen wurde von wundervollen Chorälen erlebbar, mitfühlbar gemacht. Die Zuhörer wurden immer wieder von der ideenreichen Komposition überrascht, nicht zuletzt durch den auch in der Percussion eingesetzten Chor und der unter die Haut gehenden Instrumental-Soli.

Die Gesangsolisten Kathrin Koch (Frauenrollen), Alexander Dannecker (Jesus) und Stefan Müller-Ruppert (Johannes), zeichneten ein eindrückliches Porträt ihrer Rollen. Besonders gut gefiel Stefan Müller-Ruppert der als „Evangelist“ spannend und fesselnd zu erzählen wusste, dann aber auch Kathrin Koch, die mit ihrer warmen und farbenreichen Stimme den Figuren Leben einhauchte. Alexander Dannecker gefiel besonders in den lyrischen Passagen. Der Kreuzchor Stuttgart überzeugte durch stimmliche Präsenz.

Der am Ende aufkommende jubelnde Applaus und die glücklichen Gesichter der Zuhörer beweisen, dass Kirchenmusik nicht gleichbedeutend mit Schwermütigkeit sein muss. Sie kann mitreißend und gefühlvoll den modernen Menschen erfassen, ohne ihre tiefere Bedeutung zu verlieren.

Dem „Lebenswort“ mögen noch viele Aufführungen und Interpretationen beschieden sein. Eine Möglichkeit, das Oratorium nochmals zu hören und zu sehen besteht am 07. Februar 2010, wieder in der Kreuzkirche in Hedelfingen.